Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 6

Anhang: Beilage zu Nr. 6 der "Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Nr. 6 der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung"

Die Holzschnitzerei des Berner-Oberlandes und ihre Entwicklung.

(Schluß.)

Aber nicht blos das, was beweglich die Luft durchzieht, auch Alles, was da kreucht auf dem Boden, gelangt in den Kreis der Darstellung. Im dunkeln Laube, im Grase, am Ufer des Baches, im Schilfe regt sich das Gewürm in allen möglichen Gestalten. Was indessen dem Schnitzler zur Lieblingsidee geworden, das ist die Darstellung des Gewildes. Die Gemse, der Hase, das Eichhorn, der Fuchs, das wilde Geflügel bilden unendlichen Stoff zu Jagdstücken. Hauptsächlich ist es die Gemse, die seinem Naturell zusagt; denn er lebt im Gebirge und ist oft selbst Jäger. Er durchstreift dann tagelang unter Gefahren und Entbehrungen die Gründe und Gräte der Berge, bis er mit einer Gemse beladen in sein Thal, in seine Werkstätte zurückkehrt. Dann hat es einen besondern Reiz für ihn, die Szenen der Jagd figürlich wiederzugeben. Er stellt sich selbst dar, wie er, an den Felsen geklammert, den schmalen Pfad über dem Abgrunde verfolgt, oder im Schatten eines Zweiges ausruht, mit der Flinte und der Beute zu Füßen und dem wachsamen Hunde zur Seite. Oder es ist wohl auch die junge Maid, die dem schlafenden müden Jäger verstohlen das Alpenröschen an den Hut steckt. Neben dem Alpenjäger liebt es der Schnitzler besonders auch, Szenen aus dem häuslichen und geschäftigen Leben zu bringen: den Senn und die Sennerin mit dem Geschirr und Geräthe in Feld und Stall bei ihrem Vieh, den Bergführer, den Landmann mit dem schweren Korbe auf dem Rücken 2c. Auch Produkte aus dem öffentlichen Leben begegnen uns, geschichtliche Motive, Szenen aus den Volksspielen, biblische Bilder, die populär geworden sind. Da ist es namentlich das Kreuz, das auf die sinnreichsten Arten bekränzt und von historisch-religiösen Figuren umgeben wird. Neben den ernsten Darstellungen ist dem lebensfrohen Schnitzler auch der Humor gegeben. Die Karrikatur und der Spott ergehen sich in allen Bildern. Dazu muß die Figur des Bären besonders dienen aus lauter Patriotismus zum nationalen Schilde. Der drollige Mutz muß deklamiren, musiziren, spazieren, alle möglichen Geschäfte besorgen, sogar regieren, als wenn in jeglichem Menschen im Kanton Bern der leibhaftige Bär spuken würde.

Diese Andeutungen mögen genügen, um den Umfang und das Reich der Thätigkeit zu bezeichnen, das die Holzschnitzlerei des Oberlandes sich eröffnet hat. Die Natur in ihren unendlich vielen Gestalten, das Leben, das sich in derselben aufthut, betrachtet der Schnitzler mit aufmerksamem Auge und sucht das Aufgefaßte wiederzugeben. Aber er gestaltet nur nach seiner eigensten natürlichen Auffassung, nach seinem Talente, und die Natur allein ist seine Lehrmeisterin.

Der Absatz dieser Holzschnitzlerarbeiten ist so bedeutend, daß es wohl kein bekanntes Land mehr gibt, in dem wir nicht eint oder anders im Gebrauche sehen, das der kunstgeübten Hand eines Berner-Oberländers seine Entstehung verdankt. Der reiche Amerikaner, zur Besichtigung der wunderreichen Hochalpen hergekommen, führt ganze Kisten voll geschnitzter Gegenstände in seine Heimat, um seine Zimmer auszustatten, und irgend einen Servicering oder ein Nadelbüchschen oder sonst eine Kleinigkeit kramt gewiß jeder Besucher des Rosenlauigletschers oder des Staubbaches den daheimgebliebenen Lieben.

Die Zahl der gegenwärtig arbeitenden Schnitzler steht über 2000 und zwar treffen wir weitaus die meisten in den beiden Aemtern Interlaken und Oberhasle, hier in den Dörfern Brienz und Meiringen. Der Verkaufspreis der jährlich gefertigten Schnitzeleien steigt auf nicht gar $1^1/_2$ Millionen Franken; der Arbeitslohn allein mag eine Million Franken übersteigen.

Das Alter dieser Industrie beträgt über ein halbes Jahrhundert und die wahrscheinliche Ursache ihrer Entstehung liegt in der Holzarchitektur des Landes. Was kann wohl näher liegen, als daß das tägliche Vorbild des Schweizerhauses mit seinen hölzernen verzierten Wänden, den geschnitzten Fenstergesimsen, Friesen und Gurten, den weit ausragenden, oft wunderschön geformten Konsolen, die zur Unterstützung des vorspringenden Daches dienen, daß der Anblick der gemalten Ornamente, Figuren und Blumen aller nur erdenklichen Art in den Füllungen und unter dem Dache, daß mit einem Worte das Vorbild dieser malerischen, bunt und zierlich gehaltenen braunen Häuschen auf dem weißgemauerten, reinlichen Unterbau, im dem Schatten der Bäume, dem Grün der Wiesen und umrahmt von den majestätischen Felsen des Gebirges, den künstlerischen Sinn der Verfertiger dieser Häuschen weiter weckte, weiter ausbildete und auf die Fertigung anderer kleiner Gegenstände führte, welche in Bezug auf Form mit den lieblichen Wohnungen im innigen Zusammenhange stehen? In der That fällt es denn auch in den Anfang des Entstehens der Industrie, daß im Kleinen die Häuser in Holz modellirt und getreu nachgeahmt wurden, daß die gemalten und geschnitzten, an den Façaden groß aufgetragenen Bouquets zu der Ausführung von kleinern, selbstständigen Sträußen führten, daß die Säulen und Kapitäle der Lauben, die reichdurchbrochenen Gallerien und Geländer bei der Anfertigung von häuslichen Geräthschaften, bei Kassetten, Gehäusen 2c. unwillkürlich zum Vorbilde dienen konnten und damit den sichern Grund zu einer ziemlich raschen Entwicklung der neuen Kunstindustrie legten.

Nebenbei ist gar nicht zu vergessen, daß der Hirt im Gebirge Alles in einer Person ist; er ist sein eigener Koch und Kellner, sein Schreiner, Kübler, Schuster und Schneider. Arm an Bedürfnissen und einsam, ist er darauf angewiesen, das Wenige, was er bedarf, sich selbst zu bereiten, und da die Hirten in früherer Zeit zugleich die Führer der Alpenreisenden waren — und mancher Tourist gerne ein Andenken an die schönen Tage mit nach Hause nahm, wozu die kleinen Hausräthlichkeiten der Aelpler, wie Holzlöffel, Holzteller oder Becher, wohlgeeignete Gegenstände waren, so fielen die Hirten bald auf den Gedanken, im Winter, anstatt auf der Ofenbank ausgestreckt auf der faulen Haut zu liegen, Vorräthe von solchen Artikeln zu schnitzen und dabei mehr auf Eleganz als auf Dauerhaftigkeit zu schauen. Aber was konnte den Fremden größere Freude bereiten, als neben solch' kleinen Gegenständen auch die zierlichen Holzhäuschen selbst, gleichsam als ein Bild der Gegend, in getreuer Nachbildung mitnehmen zu können? Das hatten die klugen Aelpler bald ausgerechnet. Die Sache bewährte sich; man schritt bald auch zur Nachbildung von Gemsen, Jagdstücken 2c. und so brachte jedes Jahr etwas Neues, das freilich zunächst stereotyp nachgebildet wurde, bald aber eine Menge von Variationen in der Ornamentik zeigte.

Unter diesen Verhältnissen konnte es einem einfachen Manne, Christian Fischer von Brienz, möglich werden, mit den Anfängen in der Schnitzlerei aufzutreten. Derselbe gilt ziemlich allgemein als der Gründer der neuen Industrie. Vor etwa 70 Jahren begann er mit der Anfertigung von Besteckringen und Eierbechern, die er mit einfachem Laubwerk versah. Er war durch keine besonderen Talente be-

günstigt; was ihn aber besonders auszeichnete, das war sein Streben, sofort junge Leute für den neuen Arbeitszweig zu gewinnen, und er hatte die Satisfaktion, sich selbst sehr bald überflügelt zu sehen. Für seine in so hohem Grade verdankenswerthen, wenn auch mangelhaften Bemühungen wurde ihm wenig Dank zu Theil, woran sein unstäter Charakter wahrscheinlich große Schuld trug, der ihm nicht zuließ, mit Ausdauer an einer Arbeit zu sitzen. Wir sehen ihn deshalb neben der Schnitzlerei bald die Geschäfte eines Instrumentenmachers besorgen, oder als Musiker und zuweilen gar als Arzt sein Auskommen suchen. Er starb in dürftigen Umständen und es würde schwer halten, gegenwärtig seine Grabstätte aufzufinden. Die Nachwelt aber wird seinem Andenken gerecht werden, und es ist wohlthuend, zu vernehmen, daß der Ausspruch allgemein ist: „daß jede Mutter dieses Landes, die ihr Kind zum ersten Male den Namen seines Vaters aussprechen lehrt, zugleich auch den Namen desjenigen Mannes segnen wird, der vielen Tausenden zum täglichen Brod verhalf." Kaum hatte Christian Fischer mit seinen ersten glücklichen Versuchen in Brienz begonnen, so machten sich Peter Baumann von Grindelwald und ein gewisser Feuz aus Lauterbrunnen an die Fabrikation kleiner Schweizerhäuschen. Ersterer siedelte nach Meiringen über und zog seine drei Söhne ebenfalls in's neuerrichtete Kunstgeschäft. Unter diesen zeichnete sich Andreas sowohl durch seine schöpferische Kraft als durch eine sehr geschickte Hand aus. Während sich die bisherige Ornamentik nämlich nur in der flachen Darstellung ergangen hatte, versuchte sich Andreas in erhabener Arbeit.

Ein Rosenbouquet ist die erste Frucht dieser Idee, und nach wenigen Jahren lieferte er in der Nachbildung dieser Blume so Meisterhaftes, daß diese Arbeiten noch jetzt ihres Gleichen suchen und bis in die neuere Zeit als Modelle für die angehenden Schnitzler dienten. Mit dem Auftreten dieser Meister verbreitete sich der junge Erwerbszweig im Haslithal von Hütte zu Hütte von Haus zu Haus, doch nur nach und nach; denn der Verkauf war einestheils noch eine unsichere Krämerei an den Wegen der Touristen, anderntheils übergab man denselben den Kellern der Hotels, welche ihn gegen ein kleines Benefiz übernahmen. Dabei konnte es natürlich nicht verbleiben; selbstverständlich geriethen daher bald einzelne unternehmende Köpfe auf den Gedanken, in Verbindung mit der eigenen Fabrikation Verkaufsmagazine anzulegen und auch auswärts des engern Vaterlandes zur größern Verbreitung der Artikel Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Peter Michel, Großrath Flück und andere waren die ersten, die in dieser Weise auftraten und die besten Arbeiter um sich sammelten; später folgten die Gebrüder Wirth nach durch Einrichtung großer Etablissements, in welchen nun mehrere hundert Holzkünstler nach bestimmten Zeichnungen und Modellen arbeiten. Jeder verwerthet seine Kraft auf eigene Weise; der eine wirft sich ausschließlich auf die Sculptur von Thiergruppen, der andere zeigt seine Kunst in der Pflanzenornamentik, der dritte bewegt sich in bestimmten mathematischen Formen; er macht Bernerhäuschen, Schatullen u. dgl.; namentlich sind hier auch tüchtige Schreiner anzuführen, welche die Tischlerei und Möbelfabrikation in ihrer großen Mannigfaltigkeit mit der Schnitzlerei verbinden. Aber nicht nur der Mann, auch die kunstfertigen Hände des weiblichen Geschlechts widmen ihre Kräfte der Holzbildnerei mit großer Auszeichnung; ja für die Fertigung mancher Gegenstände sind sie dem männlichen Arbeiter sogar vorzuziehen. In vollster Würdigung dieses neuen, lebenskräftigen Industriezweiges wurde in Brienz schon Ende des Jahres 1862 eine Zeichnungsschule für angehende Künstler gegründet, die theills aus den Opern des Staats und der Gemeinde, theils durch das Schulgeld der Zöglinge unterhalten wird und unter der Leitung eines tüchtigen Bildhauers schon die herrlichsten Früchte zeigt. Mit Schluß der Saison 1869 wurde auch in Interlaken ein Modellirlehrer angestellt, der einestheils den Zeichnungs- und Modellirunterricht an der dortigen Sekundarschule leitet und anderseits in der ganzen Umgegend Unterricht in diesen Kunstfächern ertheilt, so daß nun die Zeit nicht mehr ferne stehen kann, in welcher sich die Holzbildhauerei im Oberland zur wirklichen Kunst erhoben haben wird. Staat, Schulen, Gemeinde tragen gemeinsam die bedeutende Besoldung dieses Lehrers. Die ökonomische Stellung des Schnitzlers ist im Allgemeinen eine recht gute; auch der geringe Arbeiter findet noch eine tägliche Einnahme von 2 Fr. und der gewandte stellt sich auf 5 und mehr Franken. Der Segen dieser Industrie zeigt sich denn auch von der Tiefe des Thales bis in die obersten Häuschen im Gebirge, am auffallendsten aber in ihrem Centralpunkt Brienz, welcher Ort sich seit einigen Jahrzehnten vollständig verändert hat. Schöne neue Häuser in ländlichem Style erheben sich allerwärts, wo ehedem niedere, wetterbraune Häuschen standen. Wo aber die Ortschaften schon äußerlich ein so blühendes Aussehen annahmen, da muß es auch im Hause, in der Familie, in allen sozialen Verhältnissen Licht werden.

Die Holzskulptur steht nun auf einem sehr soliden Boden, den sie durch die glückliche Verbindung der Möbelfabrikation mit der eigentlichen Luxusindustrie und der daraus entspringenden Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse betreten hat. Maschinen, theils von Hand, theils durch die ewig junge Kraft der schäumenden Waldwasser getrieben, nehmen dem Menschen die schwere Arbeit des Sägens, Hobelns, Bohrens und Stemmens ab; Modellsammlungen und das lebendige Wort des Lehrers zeigen dem Arbeiter die Fehler und Mängel seiner Produkte und führen ihn bis zur Stufe der Meisterschaft in seinem Fache. Und welcher Weg steht dieser Industrie noch offen durch Hereinziehung des schwarzen, weißen und rothgefleckten einheimischen Marmors, des Gültsteins, der in ungeheurer Masse vorhanden, beim Herausbrechen sehr weich und daher leicht zu verarbeiten ist, mit der Zeit aber sehr hart, ja durch's Feuer beinahe unzerstörbar wird, des Gypses, der Thonerde 2c. 2c.? Kein Wunder, daß sich auch in andern einsamen Hochthälern unseres Vaterlandes Regungen zur Einführung der Holzbildhauerei künden, so in Unterwalden und Wallis, wo ebenfalls eine große Auswahl des trefflichsten Rohmaterials einer Werthveredlung harrt.

Zu den künstlichen Holzarbeiten, in welchen die schweizerischen Fabriken excelliren, muß man auch die Parqueteriewaaren rechnen. Tüchtige Wasserkräfte, gute Verkehrsmittel und Nähe des Rohmaterials sind die ersten Bedingungen zu einer gedeihlichen Entfaltung dieser Thätigkeit, da sie auf Massenabsatz durch Maschinenarbeit sich gründet. Auch sie hat ihren Hauptsitz im Berner-Oberlande aufgeschlagen und von der Eleganz der dortigen Fabrikate geben die reizenden Mosaikbilder der Fußböden zu Stadt und Land, die Prachtbauten im Louvre und zu St. Cloud das rühmlichste Zeugniß. Ein einziges Etablissement in Interlaken fertig jährlich gegen eine halbe Million Quadratfuß dieser Arbeiten, die einem Werthe von ungefähr Fr. 400,000 entsprechen.

Vor 40 Jahren wurde von Alt-Großrath Ober z. Schlößli in Interlaken die Kinderspielwaaren-Fabrikation im Bödeli eingeführt. Unter der Leitung eines tüchtigen Fachlehrers wurden 40 bis 50 Knaben zu Spielwaarenschnitzlern herangebildet; das Geschäft berechtigte in Folge ganz fabrikmäßiger Betreibung und guten Absatzes zu den schönsten Hoffnungen, allein sobald die jungen Arbeiter sich stark genug fühlten, eigentliche Schnitzlereien auszuführen, so verließen sie die Anstalt, um in dem lohnenderen Geschäfte der Holzskulptur zu arbeiten; zudem hatte Großrath Ober nicht die Absicht,

diese Industrie für sich selbst auszubeuten; er wollte sie blos einführen und organisiren, um seinen Mitbürgern ein lohnendes Geschäft an die Hand zu geben; aber Niemand fand sich, der die Leitung desselben übernehmen wollte, und so ließ es der Gründer nach fünfjährigem Bestande wieder eingehen. Hatten sich auch die Hoffnungen Ober's nach dieser Seite hin nicht erfüllt, so konnte er doch mit freudiger Genugthuung beobachten, wie die Leute, die aus seiner Schule hervorgegangen waren, die tüchtigsten Künstler des Oberlandes wurden und also seine Bestrebungen in bedeutendem Maße mitwirkten an der gedeihlichen und raschen Entwicklung der Holzskulptur des Berner-Oberlandes.

Verschiedenes.

Leuchtfarben in Oel und Wasser. Die vor etwa 10 Jahren in den Verkehr gebrachte Balmain'sche Leuchtfarbe hat sich bekanntlich kein so großes Verwendungsgebiet zu erobern vermocht, wie anfänglich gehofft wurde. Theils sind hieran die hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Leistungen der Farbe, wohl noch mehr aber ist der hohe Preis derselben hieran betheiligt gewesen. Jetzt scheint letzterer Grund gefallen zu sein, da die Berliner Firma Fretzdorff & Meyer, W., Steinmetzstraße 15, angekündigt, daß sie Leuchtfarbe sowohl als Oelfarbe, wie auch in einer für Wasserfarbe geeigneten Zubereitung zum Preise von 6 Mk. pro Kilogramm für Wasserfarbe gibt. 1 Kg. Wasserfarbe soll zum Streichen einer Wandfläche bis etwa 10 Quadratmeter Größe ausreichend sein. Oelfarbe soll da angewendet werden, wo die zu bestreichenden Gegenstände Feuchtigkeit ausgesetzt sind. Durch diese Aenderung der bisherigen Verhältnisse dürfte der Leuchtfarbe wohl eine Vergrößerung des Absatzgebietes zuwachsen; namentlich könnte dieselbe für Räume mit dürftiger Beleuchtung, wie Treppenhäuser, Aborte, Korridore 2c. in Frage kommen, da man durch Anstreichen mehr oder weniger großer Wandflächentheile eine gewisse Helligkeit erzielen kann. Empfängt die Leuchtfarbe nur einiges Tageslicht, so regenerirt sich dieselbe tagsüber in ausreichendem Maße selbst; wo dies nicht der Fall, muß man Magnesium-Licht zu Hülfe nehmen, zu dem oben genannte Firma den Draht ebenfalls abgibt.

Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Hamburg, die am 15. Mai eröffnet werden und den ganzen Sommer dauern soll, verspricht sehr großartig zu werden. In dem Wunsche, auf der Ausstellung die ganze Bedeutung Hamburgs zu zeigen, haben sich die ersten Kaufleute der reichen Handelsstadt vereinigt, um in einer eigenartigen reichen Handelsausstellung zu zeigen, wie der Handel Hamburgs die Rohprodukte der ganzen Welt sammelt und sie dem deutschen Gewerbe und der deutschen Industrie zur Verfügung stellt. In Verbindung mit dieser Ausstellung wird eine Kunstausstellung mit den Perlen der reichen hamburgischen Privatgallerien und eine Gartenbauausstellung zu sehen sein. Auch an sonstigen Veranstaltungen fehlt es auf dem Ausstellungsplatze nicht. Da findet sich ein Panorama, den Brand in Hamburg (1842) darstellend, ein gefesselter Ballon, der seinem Besteiger von einer Höhe von 1000 Fuß den Blick über die Stadt, den Hafen und die Umgebung gewährt, eine Bergbahn, eine Riesenfontaine, Konzerthallen 2c.

Aus Neuhausen wird gemeldet, daß am 26. April morgens $3^1/_2$ Uhr nach einer Arbeitszeit von 53 Tagen der 70 Meter lange Abwassertunnel für die neue Turbinenanlage der Schweizerischen Industriegesellschaft am Rheinfall durchgeschlagen wurde. Der 1,8 Meter hohe und 2 Meter breite Stollen ist seiner ganzen Länge nach in Kalkfelsen eingesprengt; nur an einer Stelle durchsetzt denselben eine zirka $1^1/_2$ Meter starke Mergelschicht.

Wichtige neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte ohne Recherchen den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Bedeutenden volkswirthschaftlichen Werth könnte die Vorrichtung zur Ausscheidung des Oeles aus dem Speisewasser von Dampfkesseln von A. Römer in Hamburg erlangen, indem mit Hülfe desselben nicht nur ein erheblicher Prozentsatz des in ungeheuren Mengen verbrauchten Schmieröles wiedergewonnen, sondern die Kesselwandungen sehr erheblich geschont werden könnten. Der Apparat besteht aus einem Gehäuse, in welchem sich ein Schleudergefäß befindet, durch dessen mit länglichen Schlitzen versehenen Seitenwänden das gereinigte Wasser in ein umgebendes Gefäß geschleudert wird, von welchem aus dasselbe durch ein verstellbares Rohr weiter befördert wird.

In der für Kranke und gesunde Menschen so wichtigen Heizfrage dürfte die Gasheizung wiederum einen erheblichen Vorsprung vor ihren Rivalinnen durch die Anwendung des selbstthätigen Temperatur-Regulators für Gasheizungen von O. Böhm gewonnen haben. Derselbe ist im Stande, die Temperatur des geheizten Raumes konstant auf jeder gewünschten Temperatur fest zu halten. In einer Blechdose ist auf einer Achse eine sehr empfindliche Temperatur-Spirale befestigt. Dieselbe wirkt mit ihrem Ende auf das Gasdurchlaßventil des Heizofens derart ein, daß bei Temperaturabnahme das Ventil geöffnet und bei Temperaturzunahme geschlossen wird. Bei konstanter Temperatur hingegen behält die Gasdurchlaßöffnung immer genau dieselbe Größe.

Neuerdings macht sich das Bestreben geltend, immer neue Faserstoffe zur Bildung von Geweben zu benützen. Die allerletzte Erfindung auf diesem Gebiete ist ein Verfahren zur Verarbeitung des Lindenbastes auf Gewebefasern von O. Brociner und B. Iscovitz. Die Lindenbastfaser soll die Jutefaser an Güte, Stärke und Billigkeit erheblich übertreffen. Die Rinde oder der eigentliche Bast wird vom Lindenbaum abgeschält, gereinigt, dann in Wasser, welchem ein oder auch mehr Prozent Alaun und doppelchromsaures Kali zugesetzt sind, eine Zeit lang, etwa 1—3 Stunden gekocht und die so vorbereitete Rinde dem direkten Sonnenlichte etwa 20—30 Minuten ausgesetzt.

Das Problem der Lenkbarkeit von Luftschiffen, welches seit langer Zeit die Geister beschäftigt, scheint nach dem Projekt des Dr. de Bausset seiner Verwirklichung sich zu nähern. Der unternehmende Amerikaner beabsichtigt, nicht weniger als 200 Passagiere und 1000 Zentner Fracht in das Schiff seines 600 Fuß langen und 120 Fuß breiten Luftballons aufzunehmen. Er will denselben durch einen den Schiffsschrauben ähnlich geformten Propeller bewegen und steuern. Als bewegende Kraft sind Akkumulatoren und Gasmotoren in Aussicht genommen.

Bei der immer mehr sich ausdehnenden Verwendung des Magnesiums, dessen wohlfeile Herstellung von der allergrößten praktischen Bedeutung ist, wird man das D. R. P. 46334 von F. Hornung in Berlin, Vorrichtung zur elektrolytischen Gewinnung von Magnesium willkommen heißen können. Dieselbe besteht aus einer Zersetzungszelle, welche ihrerseits aus einem die Anode bildenden Kohlentiegel und einer hohlgestalteten Kathode zur Aufnahme des Rohmaterials zusammengesetzt ist. Durch kontinuirliche Nachfüllung des letzteren wird die Schmelze beständig auf derselben Höhe erhalten.

*) Wo bezieht man am besten:

Adhaesionsfett:
Bei Gebr. Bek, Riemenfettfab. Schaffhausen.
„ E. Bastady, Basel.
„ Robert Suter, Thayngen.

Adressen für Bezugs- u. Absatzquellen:
„ Adressbureau Zürich.

Aetherische Holzbeizen, besser als alle andern Beizen:
„ H. Kopp, Grenchen (Sol.).

Amerikan. Broncetinktur:
„ Alfred Baerwolff, Zürich.

Amlung:
„ Oscar Neher & Co., Mels.

Apparate für Fabrikation moussirender Getraenke:
Bei Ed. Stocker, Weinfelden.

Apprêtir-Maschinen für Schappe u. Bwolle:
„ Aemmer & Co., Basel.

Arab. Gummi, Imitation:
„ Oscar Neher & Co., Mels.

Ausschwing-Maschinen f. Waschereien:
„ Aemmer & Co., Basel.

Bandsaegen für Hand- und Fussbetrieb:
Bei Ed. Stocker, Weinfelden.

Baumwollseile:
„ Oechslin z. Mandelbaum, Schaffhausen.

Baumwoll-Treibriemen:
„ Robert Suter, Thayngen.

Bau- u. Möbel-Beschlaege
„ Bender, Eisenw'hdlg., Zürich.
„ A. Genner & Co., Richtersweil.

Bessere Spirituslacke:
„ Alfred Baerwolff, Zürich.

Bildhauer-Arbeiten:
„ A. Laurenti, Bern.

Blattgold, Silber, Aluminium, Composition, Schlagmetall, Bronze:
„ G. Beuttner, Bischofszell.

Blechwaarenartikel:
„ Metallwaarenfabrik Künten (Aargau).

Bleiweis, Zinkweis, Patentweis:
Bei V. A. Mayer, Burgdorf.

Boden- u. Möbel-Wichse, weiss, gelb, braun u. roth:
„ Schmid & Reinle, Luzern.

Borduren, Friese, Rosetten etc. fertig gemalt z. Aufkl.
Bei C. Kronauer, Winterthur.

Bogenrohre f. Oefen (compl. nach Zeichnung):
Bei H. Vogt-Gut, Arbon.

Brückenwaagen:
„ J. Ammann & Wild, Waagenfab., Ermatingen u. St. Gallen.

Brunolein:
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.

Buchstaben f. Firmschriften auf Stoff gemalt zum Aufkleben,
Bei C. Kronauer, Winterthur.

Bürstenwaaren und Thürvorlagen:
„ A. Genner & Co., Richtersweil.

Carbolineum:
„ J. H. Lutz, St. Gallen.

Carbolineum Avenarius:
„ E. Bastady, Basel.

Carbolineum u. Creosotöle
„ Kirchhofer-Styner, Luzern.

Carbolineum-Pinsel à 1. 50
„ J. Ramsauer-Häfeli, Thalweil (Zürich)

Centralheizungen u. Oefen
„ R. Breitinger, Zürich.

Circular-, Mühl- u. Bandsaegen:
„ A. Genner & Co., Richtersweil.

Dach-Schiefer:
„ Steph. Landsrath, Basel.
„ Müggler, Schieferdecker, Rheineck.

Dachpappen u. Isolirpappen:
Bei J. H. Lutz, St. Gallen.

Dampf-Automat, praktischste Dampfmaschine für Kleinbetrieb, weil sie keines Heizers bedarf:
„ F. Bormann-Zix, Zürich.

Dampfmaschinen f. d. Kleingewerbe:
Bei Ed. Stocker, Weinfelden.
„ Fritz Marti, Winterthur.

Dextrin:
„ Oscar Neher & Co., Mels.

Drahtgeflecht- u.-Gelaender
„ Kern-Schalch, Basel.

Drahtgeflechte u.-Gewebe
„ C. Kuser z. Vulkan, Zürich
„ C. Vogel, St. Gallen.

Drahtseile:
„ C. Eberhard-Oechslin Schaffhausen.
„ Oechslin z. Mandelbaum, Schaffhausen.
„ Fritz Marti, Winterthur.

Drehbaenke u. Feldschmied.:
Bei H. Uehlinger, mechan. Werkst., Schaffhausen.

Drehbaenke, Hobel- und Fraismaschinen:
„ Aemmer & Co., Basel.

Dreher- u. Bildh.-Arbeiten jeder Art:
„ W. Bikle, Winterthur.

Drucksachen:
„ A. Niederhäuser, Grenchen.

Eisen-Constructionen:
„ Kern-Schalch, Basel.

Elekt. Laeutwerke u. Tableau
Bei Ed. Stocker, Weinfelden.

Faerberei-Maschinen:
„ Aemmer & Co., Basel.

Falz- u. Drahtheftmaschinen für Buchbinder:
Bei Martini & Co., Frauenfeld

Farben in Oel abger. n. j. Muster
„ Schmid & Reinle, Luzern.

Farben, Lacke, Pinsel:
Bei Kirchhofer-Styner, Luzern.
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.

Farben für pressante Anstriche:
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.

Farbenmühlen u. Kollergänge
„ Ernst Walker, Zürich, Industriequartier.

Feldschmieden u. Geblaese:
„ N. Bauhofer, Zug.
„ Fritz Marti, Winterthur.

Feldschmieden mit Patent-Ventilator:
„ Ernst Walker, Zürich, Industriequartier.

Fensterkitt in all. Farben:
„ Schmid & Reinle, Luzern.

Firmenschilder f. Maschin.
„ Jäckle-Schneider, Frohschaug. 18, Zürich.

Flader- u. Marmorpapiere
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.

Fluate f. Sandstein-, Cement- u. Thonw.-Erhaltg.
„ E. Davinet, Arch., Bern.

Fourniere in all. Holzarten
„ W. Bikle, Winterthur.

Fox-Cement z. Ausgiessen:
„ Fritz Marti, Winterthur.

Gartenmöbel, eiserne:
„ A. Sohmer, Schlosserei, Romanshorn.

Gartenschlaeuche:
„ Gebr. Ehrsam, Wädensweil.

Gasbrenner von Eisen u. Speckstein:
„ Heinr. Gysler-Brunner, Wildbachstrasse 158, Winterthur.

Gas- u. Petrol.-Motoren:
„ Martini & Co., Frauenfeld.

Gebrannte Amlung:
„ Oscar Neher & Co., Mels.

Gelaender, Sieb- u. Drahtwaaren:
„ C. Vogel, St. Gallen.

Glaetteöfen u. Glaetteisen
„ Bender, Eisenw'hdlg., Zürich.
„ A. Genner & Co., Richtersweil.

Glaserdiamanten:
„ Gottlieb Bucher, Luzern Nur per Dutzend an Händler.

Glasjalousien f. Fenster-Ventilation:
„ J. P. Brunner, Oberuzwil.

Grabmonumente aus polirtem schwed. Granit:
„ T. Matthiessen, Regensberg.

Gotthardgranit f. Treppen etc.
„ T. Matthiessen, Regensberg.

Hanfriemen und -Gurten:
„ Robert Suter, Thayngen.

Hanfschlaeuche:
Bei Gebr. Ehrsam, Wädensweil.
„ Robert Suter Thayngen.

Hanfseile f. Transmissionen:
Bei Oechslin z. Mandelbaum, Schaffhausen.

Haustelegraphen und Telephon-Einrichtungen:
„ Leopold, Opt., St. Gallen.

Heizungen u. Ventilatoren
„ J. P. Brunner, Oberuzwil.
„ Fritz Marti, Winterthur.

Höbel u. Holzwerkzeuge (Strassburger):
„ Bender, Eisenw'hdlg., Zürich

Holzbeizen:
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.

Holzbearbeitungs-Maschinen
Bei Aemmer & Co., Basel.
„ Ernst Kirchner & Co., Leipzig-Sellerhausen.
„ Fritz Marti, Winterthur.
„ Ed. Stocker, Weinfelden.

Holzcementdaecher:
„ M. Stüssy, Baumeister, Glarus.

Holzfourniersitze, ächt amerikanische:
„ D. Senn-Mooser, Liestal.

Hydrantenschlaeuche:
„ Gebr. Ehrsam, Wädensweil.

Hydraul. Widder, Wechsel-Widder, Wassertransm.
„ J. Schlumpf, Steinhausen (Kt. Zug).

Impraeg. Isolirteppich f. Bau.:
Bei L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen (Zürich.)

Industr. techn. Artikel:
„ E. Bastady, Basel.

Kalksteine, oolith., weisse und gelbe nordfranz. für Façaden und Bildhauerarbeiten, sowie harte von Lägern:
„ T. Matthiessen, Regensberg.

Kameelhaar-Treibriemen:
„ Robert Suter, Thayngen.

Kautschoukstempel:
„ A. Niederhäuser, Grenchen.

Kehlleisten u. Kehlarbeit. in allen Holzarten:
„ W. Bikle, Winterthur.

Ketten u. Hebezeuge all. Art, Gelenkketten als Ersatz für Treibriemen. Velocipédesketten. Billigste Bezugsquelle, prompteste Bedienung.
Bei Ketten- u. Hebezeugfabr. Nebikon (Luzern).

Kleider-Figuren (Büsten)
„ Rüdlinger, St. Fiden.

Korbwaaren:
„ Arnold, St. Gallen.
„ Rüdlinger, St. Fiden.

Korkisolirmasse zur Isolirung v. Dampfanlagen:
„ C. Alpsteg & Co., Dürrenäsch.

Korksteine u. Korkplatten für leichte trockene Bauten:
„ C. Alpsteg & Co., Dürrenäsch.

Korkzapfen jed. Gr. u. Ql.:
„ C. Alpsteg & Co. Dürrenäsch.

Kreissaegen u. Spalt-Maschinen für Brennholz:
„ Aemmer & Co., Basel.

*) NB. Diese Bezugsquellen-Liste erscheint monatlich 1 mal in den drei Blättern „Illustrirte schweiz. Handwerker-Zeitung", „Schweizer Industrie- und Handels-Zeitung" und „Holz" (Centralblatt für Holzindustrie etc.). — Preis per Adressenzeile für das ganze Jahr in allen drei Blättern zusammen: für Abonnenten auch nur eines der drei Blätter = Fr. 3. —, für Nichtabonnenten Fr. 5. — Neue Aufträge nimmt stets entgegen die Buchdruckerei Senn-Barbieux in St. Gallen.

Lacke, Farben, trocken u. in Oel abgerieben:
„ V. A. Mayer, Burgdorf.
Lager-Metall „Babbit“:
„ Fritz Marti, Winterthur.
Leim, vegetabilisch:
„ Oscar Neher & Co., Mels.
Leinöl, Leinölfirniss, gut trocknend;
„ Schmid & Reinle, Luzern.
Maschinenöle:
„ E. Bastady, Basel.
Messing. Fenstersprossen:
Bei Bürgin-Waldvogel, Mech. Schaffhausen.
Messingröhren f. Drechsler und Optiker:
„ Bender, Eisenw'hdlg., Zürich.
Metallbedach- u. Wandverkleidungen:
„ Ad. Schulthess, Zürich.
Metallfarben gegen Rost:
„ E. Bastady, Basel.
Möbel v. Weiden u. Rohr:
„ Rüdlinger, St. Fiden.
Möbelfüllungen in Nussbaum, Eichen etc.:
„ Ad. Brodtbeck, Sägerei Liestal.
Modellemail:
„ Lack- u. Farbenfab. Chur.
Ofenröhren, Ofenrohrknie:
„ H. Vogt-Gut, Arbon.
Olivenöle:
„ Kirchhofer-Styner, Luzern.
Papierwaaren:
„ A. Niederhäuser, Grenchen.
Parafin:
„ E. Bastady, Basel.
Parqueterie:
„ Hennemann, Bassecourt.
„ Thurnheer-Rohn, Baden.
Patentanwalt:
„ E. Blum & Co., Zürich.
„ Bourry-Séquin, Zürich.
„ J. Kühn, Basel.
„ A. Ritter, Ingr., Basel.
„ Ed. v. Waldkirch, Bern.
Petroleum-, Gas-, Wasser- u. Dampfmotoren:
„ Fritz Marti, Winterthur.
Photogr. Apparate m. Zubeh.
„ Leopold, Opt., St. Gallen.
Piosavabesen à 1.20—1.50
„ J. Ramsauer-Häfeli, Thalweil (Zürich).
Plafond- u. Wand-Decorationen z. Aufkleben.
„ C. Kronauer, Winterthur.
Rohrschellen, verzinkte und rohe:
„ C. Kuser z. Vulkan, Zürich
Röhrenverbindungsstücke f. Gas-, Wasser- u. Dampf.
„ Fritz Marti, Winterthur.
„ U. Rietmann & Co., Netstal
Sandsteine, roh o. behauen
„ Ostermundiger Steinbruch-Gesellschaft.
Saege-Maschinen:
„ Ernst Kirchner & Co., Leipzig-Sellerhausen.
Schieferbedachungen:
Bei Steph. Landsrath, Basel.
Schleif-, Lack- u. Polir- Artikel:
„ H. Kopp, Grenchen (Sol.).
Schmirgelmaschinen und -Scheiben:
„ N. Bauhofer, Zug.
Schmirgelpraeparate, englische und deutsche:
„ H. Kopp, Grenchen (Sol.).
„ Fritz Marti, Winterthur.
Schmirgelscheiben und -Praeparate:
„ A. Genner & Co., Richtersweil.
Schultafeln u. Griffel:
„ Mech. Schiefertafelfabrik Thun.
„ B. Streiff-Steiger, Glarus.
Segeltuch-Treibriemen:
„ Fritz Marti, Winterthur.
Sortirmasch. für Holzstoff und Cellulose:
„ Aemmer & Co., Basel.
Spirituslacke, Holzbeizen, Polituren etc.;
„ W. Bikle, Winterthur.
Spritzenschlaeuche:
„ Gebr. Ehrsam, Wädensweil.
Stein- u. Bildh.-Werkzeug:
„ J. G. Grossmann, Seefeld-Zürich.
Stickseife:
„ C. Leuzinger, Mollis.
Stoffbuchstaben z. Aufkl.
„ C. Kronauer, Winterthur.
Stuhl-Flechtrohr:
„ Rüdlinger, St. Fiden.
Thürvorlagen von Cocus und Rohr, Gangläufer:
„ J. Ramsauer-Häfeli, Thalweil (Zürich).
Tintengefaesse für Schulbänke, unzerbrechliche, Rahmen, Schieber und Boden aus Metall:
Bei F. J. Wiedemann, Zinngiesser, Schaffhausen.
Turbinenmotoren f. Handwerker u. Hausindustrie:
„ Dr. O. Possert, Civilingr., Rapperswyl
Universal-Feil-Shaping-Maschinen für Hand- u. Kraftbetrieb
bei Ernst Walker, Zürich, Industriequartier.
Ventilatorfeldschmieden, Schmiedfeuer:
„ Fritz Marti, Winterthur.
„ Reich-Tischhauser, Winkeln b. St. Gallen.
Vereins- u. Clubabzeichen:
„ Jäckle-Schneider, Frohschaug. 18, Zürich.
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung:
Bei Leopold, Opt., St. Gallen.
Waagen(-Fabrikation):
„ J. Ammann & Wild, Waagenfab., Ermatingen u. St. Gallen.
Bei Alb. Wäckerlin, Schaffhausen.
Waschapparate und Trockenanlagen:
„ J. P. Brunner, Oberuzwil.
Weicheisen u. Stahlguss:
„ U. Rietmann & Co., Netstal

Mechan. Draht- und Hanfseil-Fabrik

von **OECHSLIN** z. Mandelbaum
in **Schaffhausen.**

Prämirt mit sieben hohen Auszeichnungen auf Welt- und Landesausstellungen.

Drahtseile

für Transmissionen, Fähren, Brücken, Bahnen, Holz-, Schiefer- und Steinriesen aus Tiegelgussstahl, Bessemerstahl und schwed. Eisendraht. [326
729]

Drahtschnüre

in feinster Qualität aus verzinktem Stahl- und Eisendraht, Messing, Tomback und Kupferdraht.

Spezialität in Hanftransmissionsseilen

aus prima Manilla- und badischem Schleisshanf.

Krahnen, Flaschenzug- und Gerüstseile.

Baumwollseile

in allen Dimensionen und neuester Konstruktion.

Graphitfett für Hanfseile und Drahtseilfett.

Referenzen von vielen grossen Hanf- und Drahtseiltrieben im In- und Auslande. [94

Bitte die Adresse genau zu beachten.

Wir sind stets zu guten Preisen gegen Baarzahlung Käufer für jedes Quantum [295

Altmetalle u. Metallabfälle,

speziell Kupfer, Blei, Zink, Roth- und Gelbguss, Späne, Ehrmetall, Patronenhülsen etc. etc. [542

Schubarth, Bodenheimer & Cie., Basel.

Bezugsquellen-Liste.

Erscheint jeden Monat 1 Mal.

H. GUT
in
Wiedikon-Zürich
fabrizirt als Spezialität: Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelpapier, Glas-, Feuerstein- und Schmirgel-Leinwand in Bogen und Rollen, sowie Glas, Feuerstein und Schmirgel in allen Körnungen.

Parqueteriefabrik Interlaken
Parqueterie
Chaletbau, Bauschreinerei
Dekorative Zimmer-Arbeiten
Holzindustrie.

Verzierungen
auf Möbel- und Bauarbeit sowie jeder Art Holzschnitzereien
Verfertigt zu billigsten Preisen
J. Buri, Holzbildhauer, Chur.

Drehbänke
für Mechaniker, Schlosser, Holzdreher, Büchsenmacher, Spengler, Gürtler, Kleinmechaniker u. Amateure liefert als Spezialität die mechan. Werkstätte von J. J. Landolt, Enge-Zürich.

Bandsägen,
ganz eiserne, für Hand- u. Kraftbetrieb, solide Konstruktion, liefert billigst [879
V. Schaedler,
Mechaniker in Baar.

Fournier- & Kähltäbefabrik
Brunnen am Vierwaldstättersee
liefert saubere Stäbe mit 10 Proz. Rabatt (nach früher), äusserst billige Fourniere und nimmt jederzeit Holz zum Schneiden an.
1285) Der Besitzer:
F. Karl v. Euw.

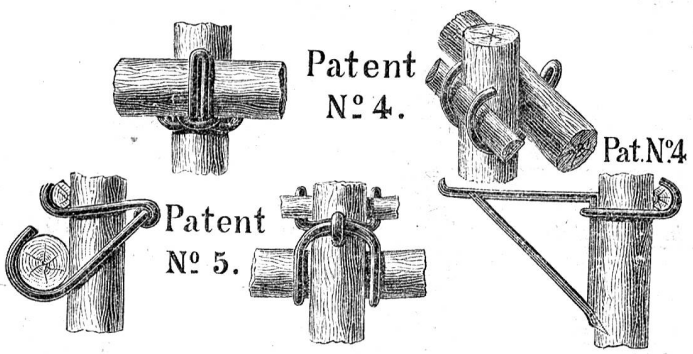
Schmirgeldampfwerk
Frauenfeld (Dr. B. Merk)
Glas-, Flint- und Schmirgelpapier und Leinen (Tuch) in Bogen und endlosen Rollen.
Schmirgelscheiben u. Feilen in allen Grössen u. zu allen Zwecken
Schmirgel geschlemmt und in Körnungen von 000—18.
Putz- und Polierpulver in Blech- und Pappdosen.
Preiscourrant gratis und franco.

Metallbuchstaben
für Firmen an Hotels, Wirthschaften Magazinen etc., Buchstaben für Monumente, Denkmäler etc. Schablonen zum Signiren von Kisten, Säcken etc. fabrizirt als Spezialität: L. Tröxler, Metallbuchstabenfabrik, Luzern.

Gebr. Rœtschi, Mühlebachstrasse 82, **Riesbach-Zürich,**
liefern als **Alleinverkäufer:**

Stahlgerüsthalter „Patent Grossmann Nr. 4 u. 5".

Das beste zur Anwendung gelangende Befestigungsmittel für Baugerüste.



898)

Lager in amerikan., russischen und englischen

MASCHINEN-, DAMPF-ZYLINDER- & GASMOTOREN-ÖLEN & FETTEN

Wwe. S. STRÜTT, Masch.-Öl-Import, **BASEL.** 622

Weisses Lager-Metall

zum direkten Einguss um die Welle, leicht flüssig, zähe, ohne Schmelzverlust.

744] Alleiniger **Verkauf** und **Lager** bei [319

FRITZ MARTI, Winterthur.

Zu verkaufen:

786] **unterschlächtiges**

Wasserrad,

mit 4 Meter 75 Cm. Baumlänge und 2 Meter 50 Cm. Durchmesser, sehr gut erhalten und billig.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Sesselflechtrohr

offerire per ½ Kilo:

	Nr. 2.	3.	4.
Ia Qualität	Fr. 4. 60	4. —	3. 80
Mittel Qual.	Fr. 3. 60	3. 20	3. 10
II. Qualität	Fr. 3. 10	2. 70	2. 50

Wilh. Bikle

31] in Winterthur.

500 Mark in Gold, wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Mailerflecke etc. beseitigt u. den Teint bis in Alter blendend weiß und jugendlich frisch erhält. Neue Schminke! Preis Frs. 1.30. Hl.-Dep. **A. Büttner,** Apoth., Basel.

Zu verkaufen:

70] ein **Wohnhaus** mit best eingerichteter

Schreinerwerkstätte

und **Ladenschopf** sammt Inventar und guter Kundsame. Antritt sofort.

Einem strebsamen Manne ist sichere Existenz geboten.

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

68] ein grösseres Quantum ganz dürre 30, 60 und 75 m/m dicke **Eschenladen,** sowie von 24—60 m/m dicke gelagerte **Hagenbuchen.**

Offerten unter Chiffre LM 68 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Im Verlage von Hofer & Burger in Zürich ist soeben erschienen:

Bürgerliche

Wohnzimmer-Einrichtungen

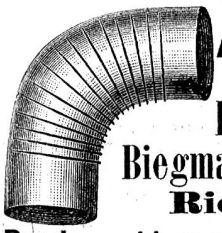
Vorlagewerk

für Möbelschreiner, gewerbliche Fortbildungsschulen.

Herausgegeben von **Theophil Lieb,** Zeichner und Werkmeister an der Lehrwerkstätte für Bau- und Möbelschreiner am Gewerbemuseum in Zürich.

Erscheint jährlich in 2 Serien zu je 5 Lieferungen, enthaltend 10 vollständige Zimmer-Einrichtungen in Skizzen 1 : 10 der natürlichen Grösse. Genaue Werkzeichnungen und Kostenvoranschlag für jedes einzelne Stück. Preis pro Lieferung 6 Fr. 25 Cts. Der Betrag wird jedesmal bei der nachfolgenden Lieferung für die vorhergegangenen per Postnachnahme erhoben. [417

Die **Blechbearbeitungs-Maschinenfabrik** von



Ad. Stoecker, Reudnitz-Leipzig,

offerirt als **Spezialitäten**

Riese's Universal-Knierohr-Biegmaschine für Knie von 50—170 m/m Durchmesser. (36

Riese's Lochstanze.

Rundmaschinen aller Systeme für Rohre bis 2 m Länge.

Hebel- und Fusstritt-Tafelscheeren,

letztere bis 2 Meter Länge, sowie sämmtliche Maschinen für Spengler, Schlosser, Kupferschmiede etc. in Ia Waare zu billigen Preisen.